

Nachbetreuungssituation der Eltern von SchulanfängerInnen in Oberösterreich

**Eine Studie im Auftrag der
Arbeiterkammer Oberösterreich
durchgeführt vom Institut für Berufs- und
Erwachsenenbildungsforschung an der Universität Linz
(IBE)**

Linz, Oktober 2003

Zusammenfassung:

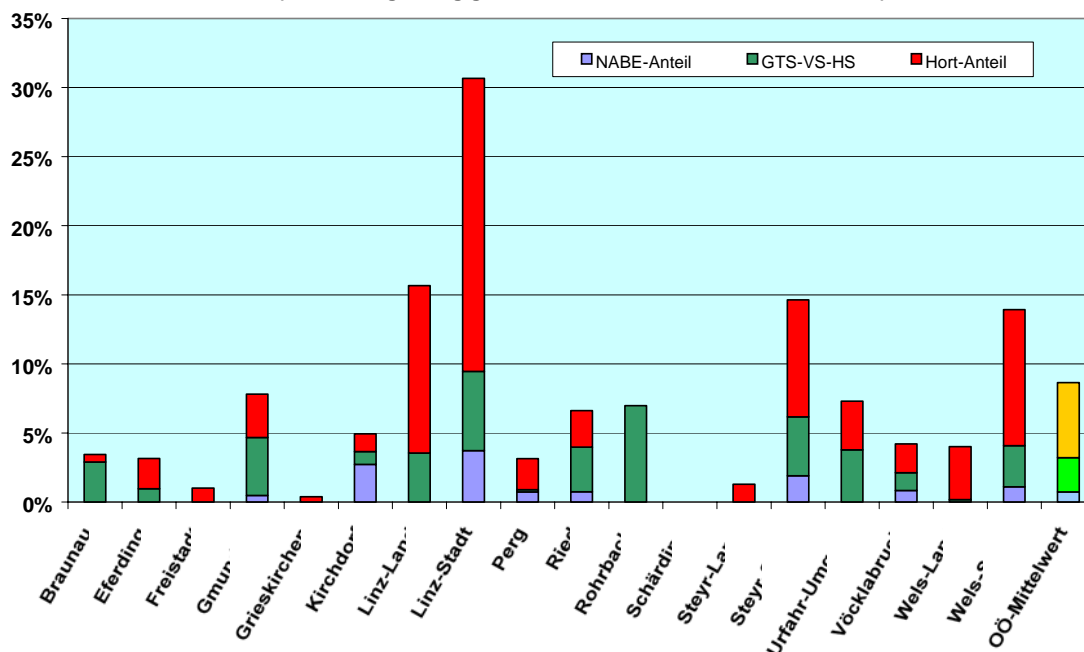
Oberösterreichs Eltern für Ganztagesbetreuung an Schulen

Nachmittagsbetreuung: Wunsch und Wirklichkeit

Eine von der Arbeiterkammer 2002 in Auftrag gegebene und vom IFES durchgeführte Studie zum Thema „Nachmittagsbetreuung von Schülerinnen und Schülern im Pflichtschulalter in Oberösterreich“ hat ergeben: 70 Prozent der Eltern wünschen Nachmittagsbetreuung für ihre schulpflichtigen Kinder. Ein Jahr ist seither vergangen und nach wie vor haben nur rund 8 Prozent der Schulkinder Oberösterreichs die Gelegenheit einen Hort oder eine ganztägig geführte Schule zu besuchen.

Die Ausgangssituation: Die folgende Grafik zeigt den Anteil der öö. Pflichtschüler mit Nachmittagsbetreuung in den einzelnen politischen Bezirken:

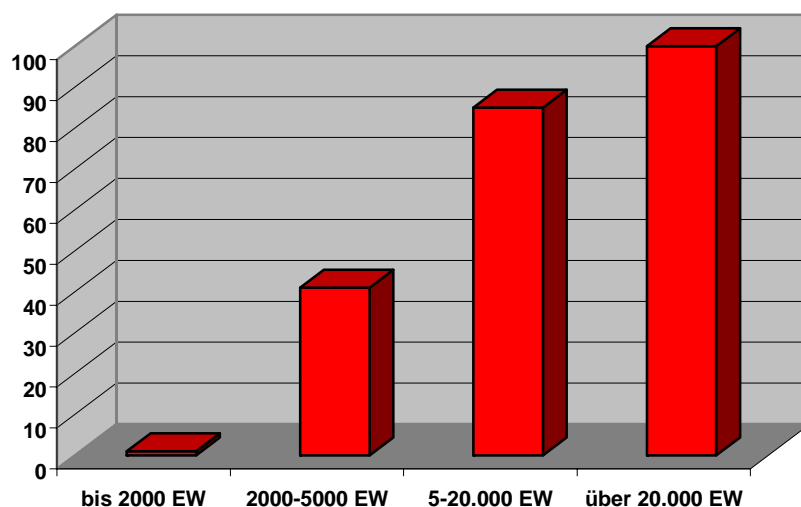
Anteil der öö. Pflichtschüler mit Nachmittagsbetreuung nach politischen Bezirken
(in Horten, ganztägige VS + HS, NABE in AHS - ohne ASO, PL)



Quelle: Statistik Austria, Landesschulrat für Oberösterreich, eigene Erhebungen

Das Angebot an Nachmittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler ist in Oberösterreich regional also sehr unterschiedlich. Familien in den Bezirken Linz, Linz-Land, Wels und Steyr haben die größte Chance auf ein Betreuungsangebot in Oberösterreich. So befinden sich allein 3/4 der Hortplätze Oberösterreichs im Zentralraum. Dazu kommt: Je größer die Gemeinde umso wahrscheinlicher ist es, dass es ein Betreuungsangebot gibt:

Angebote an Nachmittagsbetreuung nach Gemeindegrößen



Quelle: AK-KindepflegeatlasKinderbetreuungsatlas

Kaum eine Kleingemeinde bietet Nachmittagsbetreuung¹ an, während fast alle Großgemeinden ein entsprechendes Angebot zur Verfügung stellen.

Besonders rar sind in Oberösterreich ganztägig geführte Schulformen: nur 0,2 Prozent der Volksschülerinnen und Volksschüler besuchen eine ganztägig geführte Schule !

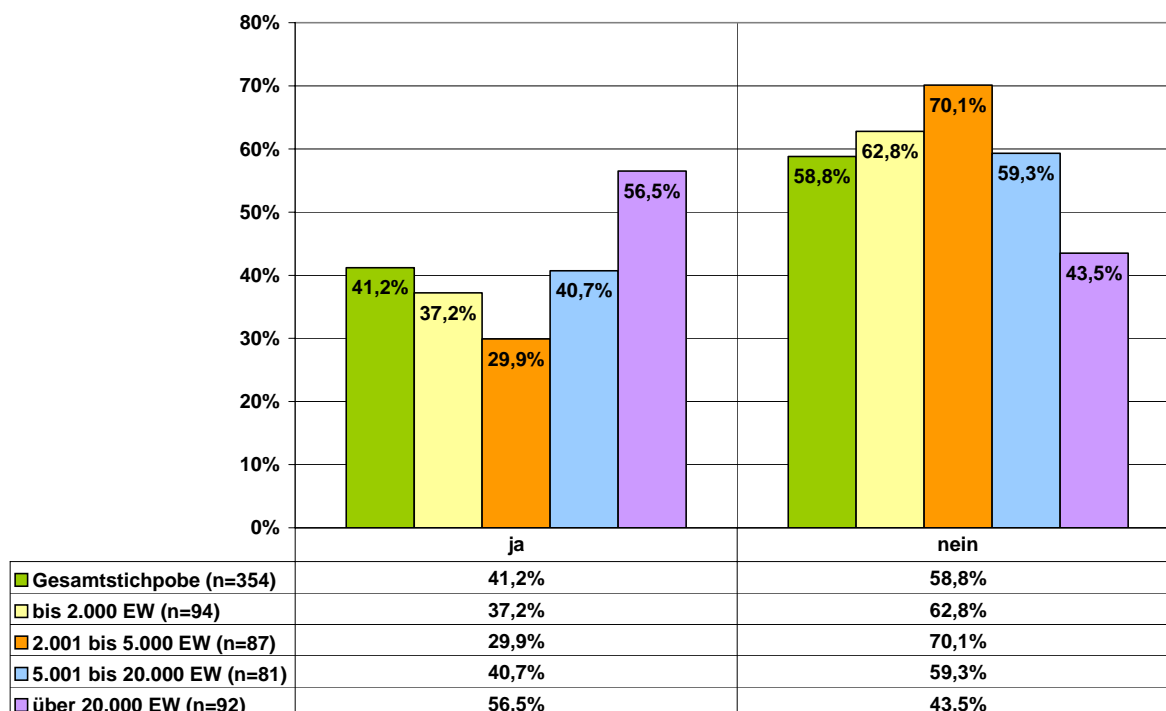
Neue AK-Studie: 41 Prozent der Eltern für ganztägig geführte Schulen

Gerade Eltern von Volksschülerinnen und Volksschülern wünschen sich aber ganztägig geführte Schulen, dies ergibt eine nun fertig gestellte Studie des Instituts für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Universität Linz (IBE). Im Auftrag der Arbeiterkammer Oberösterreich befragte das IBE nun 400 Eltern von Schulanfängerinnen und Schulanfängern.

¹ In Form eines Hortes oder einer Ganztagschule.

Ergebnis: Rund 41% der Eltern können sich vorstellen, ihre Kinder in eine solche Volksschule zu geben. Die Antworten fallen aber durchaus differenziert nach Gemeindegröße aus, in denen die Eltern wohnen:

„Wenn es so eine ganztägige Volksschule in Ihrer Nähe geben würde, wäre das eine Schule für Ihr Kind?“ – differenziert nach Gemeindegröße



Im Vergleich zur Gesamtstichprobe würden signifikant mehr Elternteile aus den großen Gemeinden bzw. Städten (über 20.000 EW) ihr Kind in eine ihren Wünschen entsprechende ganztägige Volksschule schicken (56,5%). Ganztägig geführte Schulen wären aber auch in den kleinen Gemeinden am Land gefragt: mehr als 37 Prozent der befragten Eltern in Gemeinden bis 2.000 Einwohner wünschen sich ein solches Angebot !

Signifikante Unterschiede zwischen den Antworten von erwerbstätigen und nicht-erwerbstätigen Personen konnten bei der Befragung nicht festgestellt werden.

Beaufsichtigung ist zuwenig: Eltern setzen auf Qualität

Die oberösterreichische Arbeiterkammer hat aus einer Fülle von Praxisbeispielen gemeinsam mit Experten Qualitätskriterien für ganztägig geführte Schulen entwickelt und die Eltern zu diesen Kriterien befragt. Damit ist es erstmals in Österreich möglich gewesen, die Meinung von Eltern zu einem konkret vorgelegten Bild einer ganztägig geführten Schule abzufragen. Den Qualitätskriterien stimmen die befragten Eltern in erstaunlich hohem Ausmaß zu:

„Wie müsste eine ganztägige Volksschule sein, damit sie für Sie und Ihr Kind attraktiv ist? Was wäre Ihnen bei einer ganztägigen Volksschule wichtig?“

Bei einer ganztägigen Volksschule wäre mir wichtig, dass...	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Völlig unwichtig	MW
...dort gut ausgebildetes Personal arbeitet. (n=322)	91,6%	8,1%	0,3%	0,0%	1,09
... sich der ganze Nachmittag nicht ausschließlich in den Klassenzimmern abspielt. (n=320)	87,2%	9,7%	2,8%	0,3%	1,16
... Kinder gefördert werden, die sich beim Lernen nicht so leicht tun. (n=322)	83,5%	15,2%	0,6%	0,6%	1,18
... die Kinder lernen mit anderen Kindern zusammen zu sein. (n=321)	73,5%	22,1%	4,4%	0,0%	1,31
... die Kinder täglich ein warmes Mittagessen bekommen. (n=325)	77,5%	12,6%	8,9%	0,9%	1,33
... dass die Teilnahme am Nachmittagsprogramm für mein Kind nicht jeden Tag verpflichtend ist. (n=324)	75,9%	16,0%	6,5%	1,5%	1,34
... die Begabungen der Kinder gefördert werden. (n=322)	69,9%	25,8%	4,0%	0,3%	1,35
... den Kindern ein attraktives Freizeitangebot geboten wird. (n=320)	61,9%	28,4%	9,4%	0,3%	1,48
... Kinder mit Behinderungen integriert werden. (n=320)	55,9%	40,6%	2,8%	0,6%	1,48
... Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache integriert werden. (n=318)	45,6%	45,6%	7,5%	1,3%	1,64
... sie kostenlos ist, wie die normale Volksschule (n=316)	54,7%	30,4%	11,1%	3,8%	1,64
... kein zusätzlicher Nachhilfeunterricht mehr notwendig ist. (n=321)	46,1%	36,8%	14,3%	2,8%	1,74
...es auch in den Ferien ein Angebot für die Kinder gibt. (n=323)	40,2%	30,3%	21,1%	8,4%	1,98
... die Hausaufgaben in der Schule bleiben. (n=320)	36,9%	23,4%	30,9%	8,8%	2,12

Anmerkungen:

Die einzelnen Qualitätskriterien sind gereiht nach ihrer Wichtigkeit. Je kleiner der Mittelwert desto wichtiger ist das jeweilige Qualitätskriterium.

Klare Elternwünsche an die Politik

In Gemeinden bis 2000 Einwohner meinen 89 Prozent der Eltern, dass es in ihrer Gegend für Frauen schwierig ist, Beruf und Familie zu vereinbaren, in Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern sind 51 Prozent dieser Meinung. 92 Prozent der Eltern in kleinen Gemeinden sind der Ansicht, dass es in ihrer Gegend zu wenig Nachmittagsbetreuungseinrichtungen gibt, in den großen Gemeinden meinen dies immerhin noch 41 Prozent.

Zwei Drittel der Befragten (zu 90 Prozent Frauen) sind erwerbstätig (Vollzeit oder Teilzeit), ein Drittel nicht. Von den Nicht-Erwerbstätigen erklären 84 Prozent, dass sie wegen der Kinderbetreuung daheim sind. Auf die Frage „Wären sie gerne erwerbstätig?“ antworten 54 Prozent mit „ja“. Dem Arbeitsmarkt bleibt so ein enormes Potential vorenthalten!

Bei einer Befragung im Vorjahr meinten 61 Prozent der oberösterreichischen Eltern, es würde in Österreich insgesamt zu wenig getan, um Eltern von Schulkindern eine Berufstätigkeit zu ermöglichen, 64 Prozent meinten, dass von ihrer Gemeinde und 65 Prozent, dass von Seiten der Betriebe zu wenig getan wird. (IFES/AKOÖ 2002)

Dieser Befund ist eine klare Aufforderung an die Politik, fern aller ideologischen Ansichten, rasch zu handeln und sowohl die Qualität der Schule, als auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie deutlich zu verbessern.

Was bisher aber fehlt, ist ein klares Bekenntnis von Bund und Land zur Ganztagschule. Frau Bundesministerin Gehrler hat zwar angekündigt, dass bis 2006 in Österreich 10.000 zusätzliche Plätze an ganztägig geführten Schulen eingerichtet werden sollen. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber keine ausreichende Verbesserung. Denn einerseits wird der Bedarf –wie oben für Oberösterreich gezeigt und auch durch eine Studie der ÖVP Steiermark bestätigt - nämlich allseits deutlich höher eingeschätzt.² Dazu kommt andererseits, dass es nicht reicht, den bescheidenen Bundesanteil (rund 5 von 20 Stunden Lern- bzw. Betreuungszeit) für mehr ganztägige Schulplätze aufzubringen. Vielmehr geht es auch darum, den Gemeinden als Schulerhalter die Entscheidung für Ganztagschulen finanziell zu ermöglichen, damit die Um-

² Auch eine im Auftrag des Sozialministeriums erfolgte Erhebung ergibt einen deutlich höheren Bedarf für Österreich, als die von Frau BM Gehrler angesprochenen 10.000 Plätze für ganz Österreich.

setzung nicht an den schwierigen Gemeindefinanzen scheitern muss. Hier sind Bund und Land gleichermaßen aufgerufen, einen geeigneten finanziellen und organisatorischen Rahmen zu schaffen.

Ganztägig geführte Schulen rechnen sich volkswirtschaftlich

Diese Unterstützung der Kommunen durch Bund und Land ist schon allein dadurch gerechtfertigt, weil sich solche Schulen volkswirtschaftlich rechnen. Insbesondere der Bund profitiert über erhöhte Steuereinnahmen und Sozialabgaben, weil ganztägig geführte Schulen mehr Menschen – vor allem Frauen – eine Erwerbstätigkeit ermöglichen. Entsprechende volkswirtschaftliche Effekte werden derzeit im Auftrag der Arbeiterkammer Oberösterreich untersucht und demnächst der Öffentlichkeit vorgestellt. Zum anderen sind durch verbesserte Förderungsmöglichkeiten in Ganztagschulen auch bessere Bildungserfolge zu erwarten, wie das gute Abschneiden Finnlands bei der PISA-Studie belegt.

Die Forderungen der Arbeiterkammer

Eltern sollen sich frei entscheiden können, ob ihr Kind eine Ganztagschule oder eine Halbtagschule besucht. Dazu braucht es ein Angebot an Ganztagschulen in Oberösterreich. Die Arbeiterkammer Oberösterreich fordert bis 2008 die Einrichtung von 20.000 zusätzlichen Plätzen an ganztägig geführten Schulen in Oberösterreich. Mit diesem ersten Schritt soll eine gut geplante regionale Verteilung und eine Angebotsdichte für mindestens 25 Prozent der Pflichtschülerinnen und Pflichtschüler in Oberösterreich erreicht werden. Dabei liegt es insbesondere in der Verantwortung der Bundes- und der Landespolitik, die Gemeinden entsprechend zu unterstützen. Die Bedingungen müssen in jedem Fall so sein, dass ganztägig geführte Schulen den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler (z.B. Ausgewogenheit zwischen Lernen und Freizeit, sportliche und kreative Angebote und entsprechend gestalteter Lebensraum) und den Bedürfnissen der Eltern (z.B. Flexibilität, keine finanziellen Barrieren) gerecht werden.

Näheres zum Thema qualitätsvolle Nachmittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler finden Sie auch auf unserer Homepage: www.arbeiterkammer.com